

1/10

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung



Neues aus der ILS-Forschung	2 – 7
Kurznachrichten	5
Personalia/Buchbesprechung	7
RUHR.2010	8 – 9
ILS-Projektergebnisse	10
ILS aktuell	11
Termine/Neuerscheinungen	12
Impressum	12

Die Entwicklung der Städte und ihrer Quartiere ist ein Prozess, der von vielen Determinanten bestimmt wird und an dem viele Akteure beteiligt sind. Das ist eine Binsenweisheit. Genauso alt bekannt ist die Forderung nach einer integrierten Stadtentwicklung. Im Alltag zeigt sich immer wieder, wie schwierig die Umsetzung dessen in Planung und Politik, aber auch im Rahmen der Stadtforschung ist. „Multiperspektivische Quartiersforschung“ ist ein neuer Ansatz, der Komplexität und Vielfalt konkreter Quartiersentwicklung gerecht zu werden. Darum und um viele weitere wichtige Aspekte der Stadtentwicklung geht es in der neuen Ausgabe des ILS-Journals.

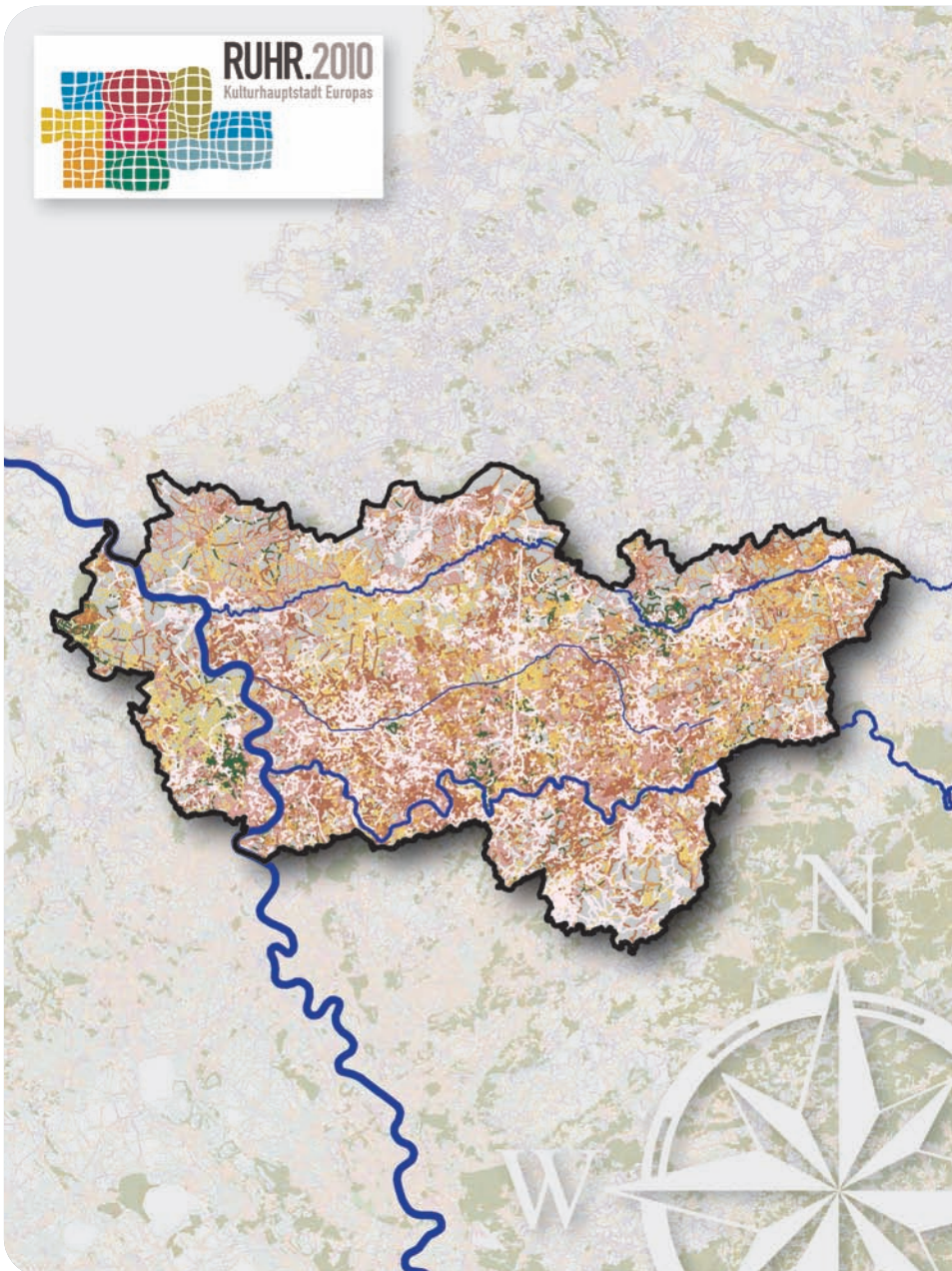
journal



Das Ruhrgebiet ist im Jahr 2010 „Kulturhauptstadt Europas“. Das ILS ist, gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern, an unterschiedlichen Projekten im Rahmen der Kulturhauptstadt beteiligt.

Das Spektrum der Inhalte wie auch der Formate ist breit: So gestaltet zum Beispiel das ILS gemeinsam mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund den Thementag „Stadt/Raum/Metropole“ der Sommerakademie Ruhr.2010 „Das Ruhrgebiet in Europa“ im Juni. Des Weiteren wirkt das ILS an verschiedenen Terminen der in diesen Monaten laufenden interdisziplinären Veranstaltungsreihe „Die alternde Gesellschaft – Herausforderungen und Chancen: Erfahrungen und Entwicklungen aus der Metropole Ruhr“ des Wissenschaftsforums Ruhr mit. Zudem arbeitet das ILS an den Forschungsprojekten „Schichten einer Region – eine räumliche Vision für das Ruhrgebiet“ (mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund) und „Das Ruhrgebiet als räumliches Mosaik des Alltags – Aktionsräume von Jugendlichen“ (mit dem Institut für Geographie der Ruhr-Universität Bochum) mit.

Drei Beschäftigte des ILS sind Mitglieder der „Global Young Faculty“, einem wissenschaftlichen Nachwuchsförderprogramm. Und selbstverständlich hat das ILS auch gemeinsam mit anderen Dortmunder Forschungsinstituten am 18. Juli einen Stand beim großen Straßenfest auf der A40 „Still-Leben Ruhrschnellweg“.



Die Zukunft Internationaler Bauausstellungen

Die Internationalen Bauausstellungen gelten als Markenzeichen deutscher Planungskultur und als bedeutsames Instrument der Stadtentwicklung. In dem ExWoSt-Projekt (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) „Die Zukunft Internationaler Bauausstellungen“ werden Konzepte und Instrumente für eine kontinuierliche Qualitätssicherung der „Marke IBA“ erarbeitet. Beauftragt vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), soll das Projekt innovative und übertragbare Modelle der Stadtentwicklung aufzeigen sowie zukünftige Internationale Bauausstellungen in ihrer Zielfindung und in ihrem Selbstreflexionsprozess unterstützen.

Um eine dauerhafte Qualitätssicherung zu gewährleisten, hat ein Zusammenschluss von Universitäten, Ministerien, Internationalen Bauausstellungen und weiteren Akteuren bereits ein IBA-Memorandum mit

zehn grundlegenden Empfehlungen zur Durchführung einer Internationalen Bauausstellung erarbeitet. Dieses IBA-Memorandum ist Ausgangsbasis des Projekts, das in einem engen diskursiven Austausch mit dem 2009 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung eingerichteten IBA-Expertenrat bearbeitet wird. In einem Projektkonsortium – bestehend aus dem Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung in der Fakultät Raumplanung, TU Dortmund und dem ILS – wird der Frage nachgegangen, welche vergleichbaren Formate auf der europäischen Ebene identifizierbar sind und inwiefern sich diese hinsichtlich ihres Innovationscharakters auf die Stadt- und Regionalentwicklung in Deutschland übertragen lassen. Hier liegt ein Schwerpunkt der Arbeiten der TU. In diesem Zusammenhang haben sich im Dezember 2009 Experten aus dem europäischen Ausland zu einem Workshop in Dortmund zusammengefunden, um diese, den Internationalen Bauausstellungen ähnlichen Formate und mögliche

Qualitätskriterien kritisch zu diskutieren. Das ILS entwickelt darüber hinaus ein Monitoringverfahren, das eine Selbstevaluation zukünftiger IBAs erlauben soll. Die Basis bilden hierbei die Erfahrungen aus aktuellen Internationalen Bauausstellungen sowie die im IBA-Memorandum festgehaltenen Ziele. Zu den Internationalen Bauausstellungen gibt es bislang nur wenig systematische Forschung und kaum Evaluationen. Hinzu kommt, dass Internationale Bauausstellungen hinsichtlich ihrer Themen und Strukturen recht unterschiedlich sind. Daher sollen für den Aufbau einer „Wissensbasis“ über die jeweiligen IBAs in einem ersten Schritt zunächst nur die Akteure einer IBA vertieft einbezogen werden. Mittelfristiges Ziel ist es, zu einem späteren Zeitpunkt auch Akteure weiterer IBAs zu integrieren und damit das Monitoringverfahren auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Mario Reimer

Telefon +49 (0) 231 9051-268

mario.reimer@ils-forschung.de

Integration und Stadtteilpolitik

Im Rahmen des aktuellen ExWoSt-Forschungsfelds „Integration und Stadtteilpolitik“ sollen in sechs Modellkommunen Verfahren und Strukturen für eine wirkungsvolle Verschränkung gesamtstädtischer strategischer Integrationskonzepte und stadtteilbezogener handlungsorientierter Konzepte entwickelt werden. ILS und StadtRaumKonzept wurden als Arbeitsgemeinschaft vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) mit der Begleitforschung beauftragt.

In der Diskussion um wirksame Strategien zur Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund hat das Quartier als Ort des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft eine wesentliche Bedeutung für den Erfolg



oder Misserfolg integrationspolitischer Konzepte. Jedoch werden gesamtstädtische Integrationskonzepte und lokale Handlungskonzepte in der Regel losgelöst voneinander entwickelt und umgesetzt. Ansatzpunkt des Projekts ist die These, dass eine Zusammenführung der beiden Ebenen einen Qualitätsgewinn in beide Richtungen bedeutet. Das Forschungsfeld „Integration und Stadtteilpolitik“ ordnet sich in den Rahmen des Nationalen Integrationsplans ein. Der Fokus liegt dabei auf Partizipation, Vernetzung und der Verbindlichkeit der kommunalen quartiersbezogenen Strategien und deren Einbindung in eine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie.

Im November 2009 haben ILS und StadtRaumKonzept mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts begonnen. Aus 32 Bewerber-Kommunen wurden sechs als Modellvorhaben ausgewählt:

- Hamburg-Nord mit dem Stadtteil Dulsberg,
- Jena mit dem Stadtteil Lobeda,
- Mülheim an der Ruhr mit den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum,
- Nürnberg mit den Stadtteilen Muggenhof und Langwasser,
- Quakenbrück mit dem Stadtteil Neustadt und
- Trier mit dem Stadtteil Ehrang.

Zwei Jahre lang werden in diesen Kommunen komplexe Integrationsstrategien auf Stadtteilebene initiiert und praktisch umgesetzt. Die Begleitforschung unterstützt diesen Prozess. Sie organisiert den Erfahrungsaustausch der Modellvorhaben untereinander und mit externen Experten sowie der Fachöffentlichkeit.

Michael Kuss

Telefon +49 (0) 231 9051-244

michael.kuss@ils-forschung.de

Schleswig-Holstein

Förderung von Klimaschutz und Energieeffizienz in den Städten

Viele Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein haben das Thema Klimaschutz als ein zentrales Handlungsfeld erkannt.

Ihr Ziel ist es nun, entsprechende Maßnahmen sinnvoll zu konzipieren und effektiv umzusetzen. Vor allem auf kommunaler Ebene können sie beispielsweise in den Bereichen Planung, Verkehr oder Gebäudeenergie wichtige Beiträge zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Erhöhung der Energieeffizienz leisten.

Vor dem Hintergrund eines bereits einsetzenden allgemeinen Temperaturanstiegs und der Zunahme extremer Wetterereignisse kommt auch dem Handlungsfeld der Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Adaptation) eine wachsende Bedeutung zu. Viele Kommunen zeigen bereits Initiativen, Klimaschutz auf breiter Ebene in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu berücksichtigen, doch bestehen noch

Defizite in der verwaltungsinternen Koordination der Aktivitäten, der Abgrenzung unterschiedlicher kommunaler Konzepte sowie der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen.

Das ILS führt, gemeinsam mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, das vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein beauftragte Projekt „Förderung von Klimaschutz und Energieeffizienz in der integrierten Stadtentwicklung“ durch. Dabei werden bestehende kommunale Aktivitäten, beispielsweise im Rahmen integrierter Stadtentwicklungs- und Wohnungsmarktkonzepte, vertieft analysiert und mit Hilfe kurzer Fallstudien Handlungsoptionen zum kommunalen Klimaschutz in der integrierten Stadtentwicklung eruiert. Die Ergebnisse der Analysen werden nach Ablauf der ersten Hälfte der Projektlaufzeit im Rahmen eines Workshops präsentiert und gemeinsam mit

kommunalen Vertretern diskutiert. Die Ergebnisse aus der Analyse, den Fallstudien und den Workshops münden in eine Arbeitshilfe für Kommunen. Darin enthalten sind sektoral kategorisierte Handlungs- und Gestaltungsvorschläge, Hinweise zur Prozessgestaltung, modellhafte Beispiele aus Schleswig-Holstein und Deutschland sowie Empfehlungen für das Monitoring. Die Arbeitshilfe soll die schleswig-holsteinischen Städte und Gemeinden unterstützen und zugleich einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung des Klimaschutzes als kommunaler Querschnittsaufgabe leisten.

Runrid Fox-Kämper

Telefon +49 (0) 241 409945 -11

runrid.fox-kaemper@ils-forschung.de

Burkhard Kelberlau

Telefon +49 (0) 241 409945-21

burkhard.kelberlau@

ils-forschung.de

Stipendiatinnen-Projekt der Montag-Stiftung Urbane Räume

Vom Bestand profitieren! Stadtgestaltung in Köln-Kalk

Die Montag Stiftung Urbane Räume hat ein Stipendium für ein Team von drei Wissenschaftlerinnen vergeben, die sich bereits qualifiziert in den Handlungsfeldern der räumlichen Planung engagiert haben.

Ziel des Programms ist es, konkrete Veränderungen in der gestalteten räumlichen Umwelt anzustoßen und junge Wissenschaftler zur Verantwortungsübernahme zu befähigen. Die Stipendiatinnen beschäftigen sich mit einem Themenfeld, in dem konkrete Veränderungen zu erwarten sind und unabhängiges Nachdenken, Recherchieren, Entwickeln und Entwerfen gefragt ist. Ziele und Handlungsfelder des Projektes in Köln-Kalk sind:

- Netzwerke entwickeln mit Bewohnern, Eigentümern und anderen Partnern,
- Impulse für die soziale, bauliche und kulturelle Weiterentwicklung des Stadtteils geben,
- lokale Ökonomie entwickeln und die Bereitschaft, in den Stadtteil zu investieren,
- öffentliche und halb-öffentliche Räume verbessern und gestalten,

- Wohnformen für verschiedene Nutzergruppen weiterentwickeln,
- Wohn- und Lebensumwelt der Menschen im Stadtteil umfassend verbessern.

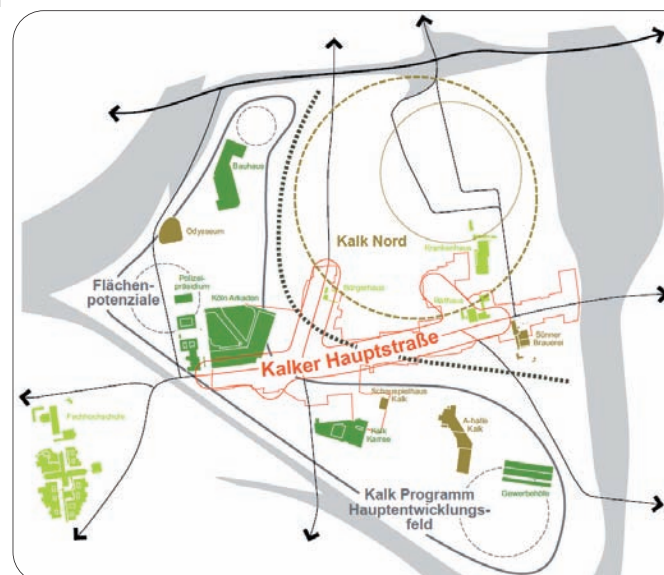
Das Stipendium wurde in Partnerschaft mit der GAG Köln vergeben. Die GAG ist unter anderem Eigentümerin von 1.093 Wohneinheiten in Köln-Kalk. Sie hat für die kommenden zehn Jahre zur dringend anstehenden Weiterentwicklung ihrer Wohnungsbestände am Standort Baukosten von 45–50 Millionen Euro veranschlagt. Sie möchte die Strategie für diesen Prozess aus dem Bestand heraus entwickeln. Bezüge zu vergleichbaren Projekten in Deutschland und Europa werden hergestellt. Ein kontinuierlicher Dialog mit Instituten, Lehrstühlen und Forschungsverbünden, die sich mit aktuellen Fragen des Wohnens beschäftigen, wird aufgenommen. Mit der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation

des bis 2012 laufenden Projektes wurde das ILS beauftragt. Für die Beratung und Evaluierung insgesamt ist Prof. Thomas Sieverts verantwortlich.

Prof. Ulli Meisel

Telefon +49 (0) 241 409945 -23

ulli.meisel@ils-forschung.de



Wissenschaftliche Begleitforschung Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in Nordrhein-Westfalen



Bottrop, Deichmann



Lindlar-Leppe, Deponie

Die Sensibilität für den Flächenverbrauch ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Nicht zuletzt spiegelt sich das im sogenannten 30ha-Ziel der Bundesregierung. Auch die Gewerbeflächenentwicklung als Teilbereich der Stadtentwicklung lässt das nicht unberührt. Zwar scheint in den Köpfen vieler kommunalpolitisch Verantwortlichen immer noch die Neuausweisung von Gewerbeflächen ein Garant für den ökonomischen Erfolg zu sein. Aber die Zahl derjenigen, die die Grenzen des Flächenwachstums als erreicht ansehen, steigt.

Der Flächenverbrauch steht derzeit auch in NRW auf der politischen Agenda weit oben. Die Programmatik der „nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung“ ist jedoch wesentlich breiter und komplexer angelegt. Das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV NRW) hat mit inzwischen elf Kommunen einen Modellprojektverbund gebildet, der sich zum Ziel gesetzt hat, Gewerbeflächen nachhaltig zu entwickeln. Dabei handelt es sich vor allem um Altstandorte, Brach-, Konversions- und Nutzungsflächen von ehemaligen Bahn-, Militär- und Deponiestandorten – im Einzelfall auch um neu zu erschließende Flächen, bei denen eine besondere Sorgfalt auf den schonenden Eingriff zu legen ist. Die im Modellprojektverbund vertretenen Kommunen repräsentieren ein ebenso breites Spektrum: Von der ländlichen Gemeinde am Rande des Ruhrgebiets über die Kleinstadt am peripheren Rand und die kleine Industriestadt im verdichteten Agglomerationsraum bis zur Großstadt mit alt-industrieller Tradition ist fast alles dabei.

Begleitforschung zur Nachhaltigkeit

Die im Mai 2009 im Auftrag des MUNLV NRW begonnene wissenschaftliche Begleitforschung des ILS zum Modellprojektverbund hat die Aufgabe, all jene Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten, die vor allem die nachhaltige Ausrichtung der Projekte betreffen. Dabei sind hemmende beziehungsweise fördernde Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen zu identifizieren, zielführende Prozesse (auf unterschiedlichen Ebenen) zur Umsetzung nachhaltiger Gewerbegebiete herauszuarbeiten und schließlich Handlungsempfehlungen und Kriterien zu erarbeiten. Dabei soll die Begleitforschung auch die Vernetzung der beteiligten Akteursgruppen unterstützen und zugleich danach fragen, inwieweit die nachhaltigen Gewerbegebiete in Konzepte nachhaltiger Stadtentwicklungsstrategien eingebunden sind.

In den Modellprojekten wird eine Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem angestrebt. Neben den altbekannten ökologischen Zielen, etwa Fläche, Energie und Wasser zu sparen, erfordern vor allem die ökonomischen und sozialen Kriterien Handlungsrationitäten, die bestenfalls im regionalökonomischen und planungstheoretischen wissenschaftlichen Diskurs „ausgereift“ erscheinen, aber noch nicht sehr weitgehend erprobt sind: Die Betriebe eines sich nachhaltig entwickelnden Gewerbegebiets sollen Synergie-Potenziale erkunden und aktivieren und sie sollen lokale und regionale Wertschöpfungsketten sowie positive ökonomische Sekundäreffekte im Auge behalten. Dabei werden sie von den Kommunen unterstützt, für die besonders die sozialen Kriterien eine Herausforderung darstellen. Angestrebt ist es, soziale Aufenthaltsqualitäten zu schaffen und Image bildende Strategien für die Gewerbegebiete

zu entwickeln; aber vor allem haben die Kommunen für eine möglichst breite Beteiligung der relevanten Personengruppen zu sorgen.

Um nicht an der Komplexität der gestellten Aufgabe zu scheitern, müssen die am Projekt beteiligten Akteure eigene Schwerpunkte setzen und dabei lokale Eigenheiten berücksichtigen – und so kristallisieren sich ganz unterschiedliche Wege zum freilich niemals ganz zu erreichenden Idealtypus des nachhaltigen Gewerbegebiets heraus.

Netzwerk, Wissenstransfer und Qualitätssicherung

Eine Reihe von Akteurstreffen und insgesamt vier Workshops dienen dem Zweck, die Projektbeteiligten zu vernetzen, einen Wissenstransfer zu organisieren und mit Hilfe von externen Experten zur Qualitätssicherung beizutragen. Die Themen dieser Workshops sind:

- Förderung und Finanzierung (10.12.2009)
- Zertifizierung und Vermarktung (24.3.2010)
- Planungsrecht als Steuerungsinstrument einer nachhaltigen Entwicklung (20.4.2010)
- Nachhaltiges Standortmanagement (19.5.2010)

Die Workshop-Programme und Informationen zur Anmeldung sind auf der Homepage des ILS einsehbar. Eine demnächst erscheinende Broschüre stellt die Projekte im Einzelnen vor, bis etwa Mitte 2010 wird eine Internetpräsenz aufgebaut.

Dr. Frank Betker

Telefon + 49 (0) 241 4099 45-18
frank.betker@ils-forschung.de

■ Kreative Städte

Am 22./23.01.2010 veranstalteten die Heinrich Böll Stiftung und das ILS in der Alten Feuerwache in Köln den sehr gut besuchten Praxisworkshop „Kreative Städte in Deutschland“. Einleitend gingen die Referenten auf Konzepte einer kreativitätsorientierten Stadtentwicklungspolitik und die damit verbundenen Hoffnungen ein, die zum Teil durchaus kritisch gesehen wurden. Die folgenden Workshops zeigten, dass es europaweit zahlreiche gute Ansätze zur Förderung der Kreativwirtschaft in den Städten, zur Aufbereitung entsprechender Locations und zur kreativitätsorientierten Quartiersentwicklung gibt. In der abschließenden Podiumsdiskussion ging es vor allem auch um die Gefahren, die durch eine kreativitätsorientierte Aufwertungsstrategie für den Zusammenhalt in Stadtquartieren drohen können. Am zweiten Tag führten drei Exkursionen in verschiedene Kölner Quartiere. Informationen unter: www.ils-forschung.de/veranstaltungen/archiv



■ berufundfamilie

Um die Belange der Beschäftigten noch besser zu berücksichtigen und damit auch die Konkurrenzfähigkeit des ILS zu stärken, hat sich die Geschäftsführung im vergangenen Jahr entschlossen, den Zertifizierungsprozess zum Audit „berufundfamilie“ im ILS durchzuführen. Im Januar hat die Umsetzung mit einem einleitenden Strategieworkshop begonnen, dem im Februar der Auditierungsworkshop folgte. Das Ergebnis waren erste Zielvereinbarungen. Für den Sommer 2010 wird nun die Zertifikationsverleihung, an die sich ein dreijähriger Umsetzungsprozess anschließt, angestrebt.

■ SURF / RVR-Tagung

Am 02.02.2010 veranstalteten der Regionalverband Ruhr (RVR) und das Stadt- und Regionalwissenschaftliche Forschungsnetzwerk Ruhr (SURF) in Essen die Fachtagung „Neue Regionalplanung im Ruhrgebiet

als Beitrag zu Regional Governance“. Anlass war die Übertragung der Kompetenz zur Regionalplanung für das Ruhrgebiet auf den RVR im Herbst vergangenen Jahres. Zunächst gab es wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft regionaler Planung und Kooperation im Ruhrgebiet sowie zu Beispielen gelungener Regionalplanung im In- und Ausland. Anschließend stellten Vertreter aus Praxis und Wissenschaft ihre Vorstellungen zu interkommunaler Kooperation und regionaler Planung vor. Im Schlussvortrag formulierte der für die Landesplanung verantwortliche Staatssekretär Jens Baganz seine Erwartungen an die neue Konstellation. Informationen unter: www.ils-forschung.de/veranstaltungen/archiv

■ Nachwuchsförderung/ Doktorandenkolloquium

Unter der Leitung des wissenschaftlichen Direktors, Prof. Dr. Rainer Danielzyk, hat das ILS ein Doktorandenkolloquium mit bisher 21 interessierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingerichtet. Ziel der Kolloquien ist es, die Doktorandinnen und Doktoranden am Institut untereinander zu vernetzen und sie bei ihrer Promotion zu begleiten. Sie werden durch Patinnen und Paten im ILS sowie durch spezielle Fortbildungsangebote unterstützt.

■ Forschungsprogramm 2010/11 verabschiedet

Nach intensiver Beratung im wissenschaftlichen Beirat hat die Gesellschafterversammlung des ILS das Forschungsprogramm – die Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit des ILS – verabschiedet. Es ist ein Forschungsprogramm mit gleichermaßen experimentellem wie innovativem Charakter: Erstmals wird die inhaltliche Forschungsplanung mit einer differenzierten Budgetplanung für die nächsten Jahre verknüpft. Damit ist eine Grundlage gegeben, ein Controlling des Ressourceneinsatzes und inhaltlichen Outputs zu ermöglichen und dabei das Instrument der Zielvereinbarungen einzusetzen.

■ Städtebauliches Kolloquium

„Zukunft braucht Herkunft“ lautete der Titel des Städtebaulichen Kolloquiums im Wintersemester 09/10 an der TU Dortmund, zu dem die neugegründete Fachgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“, an der das ILS mitwirkt, einlud. Die Kolloquien

beschäftigten sich mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und der Stadtentwicklung von morgen. Das große Interesse der Fachöffentlichkeit bestätigt die Einschätzung, dass städtebaulicher Denkmalschutz und städtebauliche Denkmalpflege auf Bundes- und Landesebene in der Diskussion um die Perspektive der Städte zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies gilt gleichermaßen für die Weiterentwicklung von Förderprogrammen.

■ Weak Market Cities

Am ILS ist das vom BMVBS geförderte und in Kooperation mit der London School of Economics (LSE) durchgeführte Projekt „Weak Market Cities“ angelaufen. Darin wird untersucht, wie sich ausgewählte westeuropäische Städte den Auswirkungen und Herausforderungen der Finanz- und Wirtschaftskrise stellen. Die Ergebnisse der ersten Phase sind in dem Buch „Phoenix Cities – the fall and rise of great industrial cities“ zusammengetragen. Anlässlich der Veröffentlichung fand im März eine Podiumsdiskussion an der LSE in London statt. Daran schloss ein Auftaktworkshop zur zweiten Phase an, bei dem sich auch die City Reformers Group konstituierte, ein Netzwerk von Vertretern der beteiligten Städte, Wissenschaftlern sowie sonstigen ausgewiesenen Stadtexperten.

■ Forum Baulandmanagement

Das ILS ist seit vielen Jahren eng mit dem Forum Baulandmanagement verbunden, das sich als interkommunales und interdisziplinäres Netzwerk praxisorientiert Fragen des Flächenmanagements und der Wohnbaulandentwicklung widmet. So war das ILS aktiv an der Gründung des Forums beteiligt und begleitete dessen Arbeit seitdem inhaltlich wie organisatorisch. Zum Jahreswechsel gab es eine Veränderung: Die Koordinierungsarbeit für das Forum Baulandmanagement NRW erfolgt in Zukunft allein über die StadtRaumKonzept GmbH, die bereits in den letzten drei Jahren diese Aufgabe gemeinsam mit dem ILS wahrgenommen hat. Das ILS wird die Aktivitäten weiterhin im Lenkungskreis des Forums begleiten.

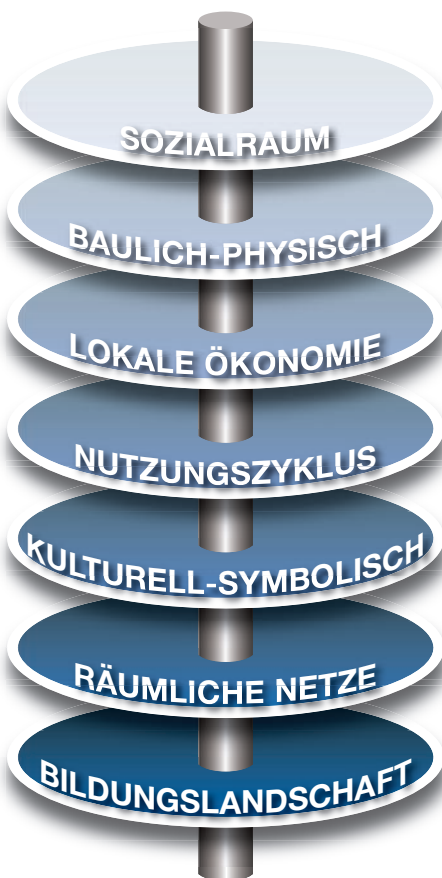
(Kontakt: StadtRaumKonzept GmbH, Sebastian Siebert, Telefon + 49 (0) 231 5323-446; kontakt@forum-bauland.nrw.de)

 Bauland Management

Multiperspektivische Quartiersforschung

Für Analysen und Konzepte zur Weiterentwicklung urbaner Strukturen geraten zunehmend bestehende Stadtquartiere als relevante Interaktionsebene in den Blick. Die Forschungsfelder „Sozialraum Stadt“ und „Gebaute Stadt“ bearbeiten daher gemeinsam das Projekt „Multiperspektivische Quartiersforschung“.

Grundlegende Analysen und handlungsorientierte Forschungsansätze zur Zukunft von Stadtquartieren erfordern einen multiperspektivischen Zugang, der soziale Strukturen und das Handeln der in ihnen lebenden sozialen Gruppen ebenso untersucht, wie die baulich-städtebaulichen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen. Die laufende Untersuchung des ILS geht den Fragen nach, welche relevanten wissenschaftlichen Disziplinen sich mit welchen Zielen dem Thema der Quartiersforschung widmen und wie gegebenenfalls eine effektive Vernetzung



Betrachtungsebenen zur diskursiven Eingrenzung des Quartier-Begriffs (Abb. Ulli Meisel)



erfolgen kann. Es soll geklärt werden, wie eine multiperspektivische Analyse von Quartieren zu strukturieren ist und welchen Beitrag sie zur Beurteilung von deren Zukunftsfähigkeit leisten kann. Die Systematisierung der sehr verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven auf das Quartier und den Abgleich der Wahrnehmungen will das ILS langfristig zu einem multiperspektivischen Beurteilungsgerüst für verschiedene Quartierstypen verknüpfen.

Betrachtung auf sieben Ebenen

Die vernetzte thematische Betrachtung für das Quartier relevanter wissenschaftlicher Disziplinen wird vorläufig systematisch gegliedert in sieben Untersuchungsbereiche (siehe Grafik). Jeder dieser Untersuchungsbereiche ist geprägt durch unterschiedliche Wahrnehmungen und wissenschaftliche Theoriemodelle sowie eine eigene Fachsprache: Für das Quartier als Sozialraum erscheint es sinnvoll, Wohnen, Arbeiten, Bildung, Freizeit und gesellschaftlich-politische Teilhabe als Faktoren zu unterscheiden. Zur Charakterisierung der baulich-städtebaulichen physischen Ebene werden Wege, Grenzlinien/Ränder, flächige Bereiche, Brenn- oder Knotenpunkte und Merkmale betrachtet. Die Ebene der lokalen Ökonomie wird gegliedert nach den Aspekten von Beschäftigung, sozialer Dichte, Nutzungsmischung, lokalen Milieu-Betrieben und neuer Arbeit. Für Nutzungszyklen als Untersuchungsbereich werden Raum-Zeit-Zyklen, Planung, Realisierung, Nutzung, Alterung, Verwertung und Abriss modellhaft ins Auge gefasst. Von Bedeutung für die sozio-kulturelle Ebene erschei-

nen: materielle/virtuelle symbolische Strukturen, Zeichen, Bilder, Erzählungen und Handlungen. Der Untersuchungsbereich der räumlichen Netze kann untersucht werden nach Straßen/Verkehr, Be- und Entwässerung, Energienetze, Güterver- und Entsorgung, Netze für Kommunikation und Dienstleistung. Und für Bildungslandschaften als Untersuchungsbereich können von Bedeutung sein: Öffnen staatlicher Bildungsanstalten für Kooperationen, Aktivieren sozio-kultureller, endogener Quartierpotenziale, Vernetzen von Schulen und Angeboten freier Träger, neue Werthaltungen und neue Organisationsformen.

Vier Kolloquien – vier Blicke

Vor diesem Hintergrund werden Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen in vier Kolloquien von April bis Juni 2010 verschiedene Zugänge zum Thema „Stadtquartiere“ vermitteln und zur Diskussion stellen. Dem Meinungsaustausch soll bei den Veranstaltungen breiter Raum eingeräumt werden. Die Themen und Referenten der Kolloquien sind:

- Neighbourhood Trek-Konzepte der Quartiersforschung im Überblick, Referent: Dipl.-Geograph Dr. Olaf Schnur, Humboldt-Universität Berlin
- Gebaute Quartiere – städtebauliche und ökonomische Zugänge, Referent: Dipl.-Ökonom Michael Neitzel, Ruhr-Universität Bochum
- Sozialräume im Stadtquartier: Analyse und Praxis von Prozessen der Sozialraumorganisation, Referentin: Prof. Dr. Monika Alisch, FH Fulda
- Architekturtheorie und Quartiersentwicklung – Theoriemodelle, Referent: Prof. Dr.-Ing. Günther Fischer, FH Erfurt

Die Beiträge der Kolloquien werden in einem Sammelband mit externen und internen Beiträgen dokumentiert – ebenso wie die Ergebnisse eines ILS-Symposiums, das im November 2010 die verschiedenen wissenschaftlichen Blickwinkel zusammenführen wird.

Prof. Ulli Meisel
Telefon +49 (0) 241 409945 -23
ulli.meisel@ils-forschung.de

Ralf Zimmer-Hegmann
Telefon +49 (0) 231 9051-240
ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

Perspektive Stadt

Noch ein Buch zum Thema „Stadt“? Das könnte man denken, wenn man das kürzlich im Klartext-Verlag erschienene, 300 Seiten starke, von Rainer Danielzyk, Franz Pesch, Heinz Sahren und Sigurd Trommer herausgegebene Buch „Perspektive Stadt“ in die Hand nimmt. Allerdings haben die Herausgeber eine spezifische Zielgruppe und ein spezielles Anliegen: Der Band ist weniger fachwissenschaftlich orientiert, sondern richtet sich an interessierte Bürger/innen. Städtebau wird als baulich-räumlicher Ausdruck des Selbstverständnisses der Stadtgesellschaft verstanden. Um auf die Gestaltung der Stadt Einfluss nehmen zu können, muss man begreifen, was die Stadt ausmacht und was sie zusammenhält. Das fängt mit dem Äußeren an, ihrem Bild, ihrer Gestalt, ihren Funktionen und mündet in dem politischen Willen, die Zukunft des Stadtlebens zu gestalten. Zu diesem Zweck enthält der aufwändig gestaltete Band sowohl gut verständliche Fachbeiträge renommierter Wissenschaftler als auch viele anschauliche Beispiele für die Lösung besonderer städtischer Probleme. Die Argumentationslinien werden durch zahlreiche Abbildungen visuell anspruchsvoll unterstützt. (s. Neuerscheinungen S. 12)

China and Europe

Angesichts des Bedeutungsgewinns Chinas stellt sich die Frage, welche langfristigen Wirkungen daraus für Städte und Regionen in Europa zu erwarten sind. Wird Europa seine wirtschaftliche Macht behalten können? Was wird mit Städten und Regionen in Europa geschehen, wenn die Industrieproduktion weiter zurückgeht, wenn High-Tech und Bio-Tech-Industrien den Verlust industrieller Arbeitsplätze nicht kompensieren können, wenn Europas Vorherrschaft im Finanzsektor erodiert und China mit Hilfe von Kapitalinvestitionen in Europa den „alten“ Kontinent ausbeutet? Der Band macht die Herausforderungen, die sich für Städte und Regionen in Europa ergeben können, zum Thema. Autoren aus Politik und Wissenschaft schaffen eine Grundlage für die Diskussion dieser Herausforderungen in den Dimensionen „Wirtschaft“, „Wissen und Kultur“, „Umwelt und Mobilität“, „Lebensqualität“ und „Governance“.

„China and Europe. The Implication of the rise of China for European“ Hrsg: Klaus R. Kunzmann et al., Routledge, 2009

Personalien

Neue wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Forschungskoordination

Sandra Paßlick

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund; Arbeitsschwerpunkte: Forschungskoordination, Metropolregionen und Regionalentwicklung, Kulturlandschaften; zugleich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Raumordnung und Landesplanung

sandra.passlick@ils-forschung.de



Anna Neugebauer

Studium der Geographie an der Universität zu Kiel; Arbeitsschwerpunkt: Forschungskoordination; zugleich im Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“; Themenschwerpunkte: Räumliche Lenkung des Einzelhandels, Standortentscheidungen und regionalisierte Lebensweisen

anna.neugebauer@ils-forschung.de



Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“

Steven Engler

Studium der Geographie an der Ruhr-Universität Bochum; Themenschwerpunkte: Innovative Instrumente in der Regionalentwicklung, Governanceforschung

steven.engler@ils-forschung.de



Forschungsfeld „Gebaute Stadt“

Andreas Wesener

Studium der Architektur an der Fachhochschule Bochum, Master of Science (M.Sc.); The Bartlett, University College London, University of London; Mitglied der AKNW und beim Architects Registration Board (ARB), Großbritannien; zuletzt wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Birmingham City University; Themenschwerpunkt: Regenerationsstrategien für historisch geprägte Städte

andreas.wesener@ils-forschung.de



Forschungsfeld „Metropolisierung“

Isabella Kohlhaas-Weber

Studium der Geographie an der Universität zu Köln; Studienaufenthalt an der Simon Fraser University in Vancouver, Kanada; Masterstudiengang am University College London (UCL); Themenschwerpunkte: Strukturwandel und Strategien der Stadterneuerung in Westeuropa; Nachhaltige Stadtentwicklung und -planung

isabella.kohlhaas-weber@ils-forschung.de



Dr. Frank Roost

Studium der Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin, wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2008 im ILS, wurde zum 1. April 2010 zum stellvertretenden Forschungsfeldleiter „Metropolisierung“ ernannt.

Dr. Wolfgang Knapp, bisheriger stellvertretender Leiter, ist zum 31. Januar 2010 in den Ruhestand gegangen. Er wird weiterhin für Beratungstätigkeiten dem ILS zur Verfügung stehen.

frank.roost@ils-forschung.de



Burkhard Kelberlau

Studium der Architektur an der Fachhochschule Aachen; Themenschwerpunkt: Stadtentwicklung und Klimaschutz

burkhard.kelberlau@ils-forschung.de



Raumwissenschaftliche Information und Kommunikation (R.I.K.)

Christine Loose

Studium an der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, Stuttgart; Arbeitsschwerpunkte: Literaturbestellung und Beschaffung über Fernleihe; Formalkatalogisierung von Fachliteratur; Zeitschriftenverwaltung; Auskunft und Beratung

christine.loose@ils-forschung.de



Gründung ILS-Betriebsrat

Die Beschäftigten des ILS haben kürzlich einen Betriebsrat gewählt: Somit verfügt das Institut nun über ein legitimes Gremium der betrieblichen Mitbestimmung.

Das ILS und die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010



wissenschaft | metropole ruhr

Das ILS ist aktiv an der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 beteiligt: Bereits seit November 2008 trafen sich unterschiedliche wissenschaftliche Institutionen zu Informations- und Planungsgesprächen, um Projekte aus der Wissenschaft für RUHR.2010 zu entwickeln. Zu diesen Gesprächen hatte das Kontaktbüro Wissenschaft – Kulturhauptstadt 2010 am KWI, Essen, eingeladen. Hieraus sind zahlreiche Projekte entstanden, in denen sich das ILS engagiert.



Das Ruhrgebiet in Europa – Forschungsdiskurse

Das ILS beteiligt sich an der Vorbereitung und Durchführung einer Sommerakademie

europäische Metropole haben. Migration/Bildung, Stadt/Raum/Metropole, Kunst/Kultur, Medizin/Technik sind die Themenfelder der einzelnen Tage. Innerhalb dieser Felder gilt es, die das Ruhrgebiet kennzeichnenden Themen aufzuspüren, aufzubereiten, zusammenzuführen und sichtbar zu machen. Gleichzeitig denken die Teilnehmenden auch über die Zukunftsperspektiven des Ruhrgebietes nach. Die Ergebnisse der Sommerakademie werden am letzten Akademietag der Öffentlichkeit präsentiert.

Das ILS hat zusammen mit Prof. Christa Reicher, TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, die Konzipierung und Leitung des Thementages Stadt/Raum/Metropole übernommen. Ein Grundsatzvortrag zur Ökonomisierung und Globalisierung der Stadtentwicklung von Prof. Dr. Paul Reuber, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geographie, leitet den Thementag ein. Anschließend wird mit maßgeblichen regionalen Akteuren über die Herausforderungen und Perspektiven für die Gestaltung des Ruhrgebiets diskutiert. Die geplanten Arbeitsgruppen können dabei auf Materialien und Erfahrungen aus dem Projekt „Schichten einer Region – eine räumliche Vision für das Ruhrgebiet“, das ebenfalls im Kontext der Kulturhauptstadt

Metropole Ruhr (UAMR), der Universität Witten/Herdecke, der Fachhochschulen und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Metropole Ruhr.



Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe „Die alternde Gesellschaft – Herausforderungen und Chancen: Erfahrungen und Entwicklungen aus der Metropole Ruhr“

Die Metropole Ruhr stellt eine paradigmatische Region des demographischen Wandels dar. Hier schrumpft die Bevölkerung stärker, altert schneller und wird kulturell und ethnisch „bunter“ als im Bundesdurchschnitt. Im Ruhrgebiet werden diese Wandlungsprozesse antizipiert und neue Lösungen, innovative Techniken und wegweisende Denkmodelle zur Bewältigung des demographischen Wandels entwickelt. Wissenschaft und Forschung leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Die interdisziplinäre öffentliche Veranstaltungsreihe will aktuelle Forschungsergebnisse der Institute im Ruhrgebiet aufgreifen und in der Region bekannt machen. Das ILS war an der



Turbinenhalle Bochum



Dortmunder U



Zeche Zollverein Essen

zum Thema „Das Ruhrgebiet in Europa – Forschungsdiskurse“: Vom 6.–11. Juni 2010 veranstalten die wissenschaftlichen Einrichtungen in der Metropole Ruhr zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern erstmals eine gemeinsame Sommerakademie für circa 100 Studierende. Während dieser Zeit setzen sie sich interdisziplinär und spartenübergreifend mit der Frage nach den historischen und gegenwärtigen Verbindungen zwischen Europa und dem Ruhrgebiet auseinander. Sie fragen danach, welche Bedeutungen diese Verknüpfungen für die Zukunft des Ruhrgebiets als

RUHR.2010 stattfindet, zurückgreifen. Am Abend thematisiert das Städtebauliche Kolloquium „Kunst, Kultur und Kreativität“ die materiellen und immateriellen Wissensarchive – zu denen Kultur und Kunst ebenso zählen, wie Architektur und Gebräuche – als bedeutende kreative Ressourcen von Städten und Regionen und deren Nutzung in der Stadtentwicklung. Dazu gibt es die Vorträge „Mapping RUHR“ von Prof. Klaus-Peter Busse, TU Dortmund und „Creative City Istanbul“ von Prof. Zeynep Enil, Istanbul. Die Sommerakademie RUHR.2010 ist eine Veranstaltung der Universitätsallianz

Organisation der Auftaktveranstaltung im Dezember 2009 sowie an einer der insgesamt 13 Veranstaltungen federführend beteiligt. Hier geht es um den Einfluss des demographischen Wandels auf die Stadtentwicklung.

Außerdem werden ILS-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf weiteren Einzelveranstaltungen ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu Themen wie Migration, Mobilität und Wohnen zur Diskussion vorstellen. Die Veranstaltungsreihe findet bis Juli 2010 an unterschiedlichen Orten statt,

koordiniert vom Wissenschaftsforum Ruhr e.V., gefördert von der Stiftung Mercator und unterstützt von Pro Ruhrgebiet e.V. Die Inhalte der Reihe werden im Anschluss als Sammelband publiziert.

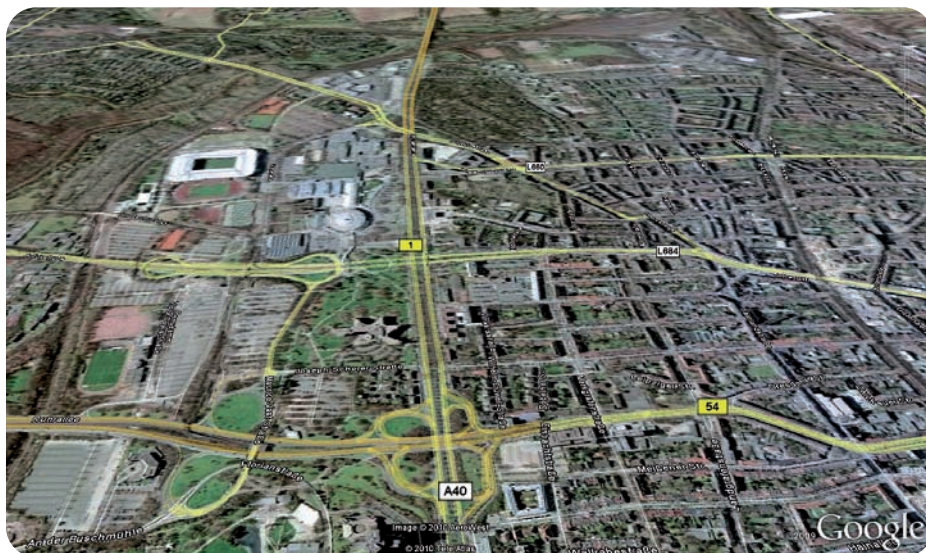
Nachwuchsförderung „Global Young Faculty“

Im Rahmen der Global Young Faculty, einem auf Initiative der Stiftung Mercator entstandenen Förderprogramms für den wissenschaftlichen Nachwuchs, sollen von November 2009 bis November 2010 nachhaltige und zukunftsfähige Lösungsansätze für die Schlüsselfragen der Zukunft entwickelt werden. Die Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Ruhrgebiet haben hierzu ihre besten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nominiert.

Ein Jahr lang werden 105 Forschende in fünf Arbeitsgruppen zusammenarbeiten, die sich den Themen Klima, Technologie, Wirtschaft, Gesundheit sowie Kultur und Gesellschaft widmen. Aus dem ILS sind drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Dr. Sabine Weck, Dr. Jörg Plöger, Dr. Karsten Rusche) in die Arbeitsgruppe Wirtschaft berufen worden. Die Ergebnisse werden im November 2010 bei dem Kongress „Our Common Future“ – dem wissenschaftlichen Abschluss der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 – vorgestellt und mit internationalen Experten diskutiert. Der Kongress findet vom 2. bis 6. November 2010 in Hannover und Essen statt und ist eine gemeinsame Veranstaltung der VolkswagenStiftung, der Deutschen Messe und der Stiftung Mercator in Verbindung mit der Landeshauptstadt Hannover und RUHR.2010. Dieser Kongress wird die Debatten über zentrale Zukunftsfragen fortführen, die im Rahmen der Expo 2000 in Hannover angestoßen worden waren.

Still-Leben Ruhrschnellweg

Am 18. Juli 2010 findet ein großes Fest der Alltagskulturen auf dem Ruhrschnellweg statt. Dafür wird die Autobahn A 40, Hauptverkehrsader der Region, für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Für die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 entsteht



auf einer Strecke von fast 60 Kilometern aus 20.000 Tischen eine Begegnungsstätte der Kulturen, Generationen und Nationen – die „längste Tafel der Welt“. Das ILS wird zusammen mit Dortmunder Forschungseinrichtungen im Rahmen von Windo e.V. an dem Straßenfest teilnehmen und sich im Straßenabschnitt vor der DASA präsentieren.

Schichten einer Region – eine räumliche Vision für das Ruhrgebiet

Das Ruhrgebiet ist in vielerlei Hinsicht eine einzigartige Region – in ihrer Entwicklung zu einem der größten europäischen Ballungsräume der Schwerindustrie ebenso wie in ihrem Strukturwandel zu einer Technologie- und Dienstleistungsregion. Bildgebend sind dabei Prozesse, Schichten und Strukturen in siedlungsgeographischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und (bau-)kultureller Hinsicht. Um diese Zusammenhänge einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln, soll im Austausch mit Planerinnen und Planern aus der Region ein kommentiertes Kartenwerk erstellt werden. Es soll die Herausforderungen und Chancen benennen, den aktuellen Entwicklungsstand beschreiben und außerdem Ansätze für die Weiterentwicklung der strukturellen und sozial-räumlichen Besonderheiten des Ruhrgebiets aufzeigen und vertiefen. Vorgeesehen ist eine Publikation im Jahr 2010.

Die Projektleitung des Kartenwerks liegt beim Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund, Prof. Christa Reicher. Das ILS ist an der Erarbeitung aktiv beteiligt.

Das Ruhrgebiet als räumliches Mosaik des Alltags – Aktionsräume von Jugendlichen (mit und ohne Migrationshintergrund)

Die Zuwanderung prägt die jüngste Entwicklung in deutschen Städten und trägt auch im Ruhrgebiet zu einer zunehmenden Heterogenität der sozialräumlichen Strukturen bei. Gerade unter den Jugendlichen ist der Anteil derjenigen mit Migrationshintergrund besonders hoch. Das Forschungsprojekt des ILS untersucht in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum, Institut für Geographie und mit einigen Schulen im Ruhrgebiet die Aktionsräume und das Raumnutzungsverhalten Jugendlicher im Ruhrgebiet. Unter anderem geht es dabei um folgende Fragen: Wie erleben Jugendliche das Ruhrgebiet und wie begreifen sie es als städtischen Großraum? Wodurch zeichnen sich ihre Mobilitäts- und Raumnutzungsmuster aus? Welche Unterschiede lassen sich in Bezug auf soziale und ethnische Herkunft sowie zwischen Mädchen und Jungen erkennen? Gibt es „Kontakt-räume“ für Jugendliche verschiedener Herkunft? Welche Merkmale weisen die frequentierten Räume auf? Welche Rolle spielt das Wohnquartier im Alltag der Jugendlichen?

Die Erhebung findet in verschiedenen Städten des Ruhrgebietes statt, Zielgruppen sind Jugendliche der 10. Schulklassen im Alter von circa 16 Jahren. Die Untersuchung wird durch eine Lehrveranstaltung mit Studierenden am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum begleitet.

Hilke Janssen
Telefon + 49 (0) 231 9051-251
hilke.janssen@ils-forschung.de

15. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW

Klimaschutz und Klimaanpassung

Herausforderungen – Strategien – Beispiele für Stadt und Region



Abschlusspodium (v.l.n.r.): Oscar Reutter, Anne Katrin Bohle, Dag Schulze, Rainer Danielzyk, Alexander Schink, Hartwig Schultheiß

Bereits zum 15. Mal fand die Konferenz für Planerinnen und Planer NRW statt, die gemeinsam vom ILS, der Landesarbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (LAG NRW der ARL), der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL NRW) sowie dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (WI) – als weiterem externen Partner – ausgerichtet wurde.

Rund 190 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Planung diskutierten am 5. März im Barmer Rathaus über räumliche Auswirkungen des Klimawandels und Maßnahmen zur Anpassung und Minderung auf städtischer und regionaler Ebene. Nach der Begrüßung durch Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung führte Prof. Dr.-Ing.



Rathaus Wuppertal Barmen

Oscar Reutter (WI) in das Thema Klimawandel sowie den Klimaschutz auf städtischer Ebene ein. Er beleuchtete neben Anpassungsstrategien, die die Handlungsfelder der Stadtentwicklung bieten, notwendige Szenarien zur Reduktion von CO₂-Emissionen am Beispiel der Stadt Wuppertal. Klimaanpassungsstrategien auf regionaler Ebene thematisierte Prof. Dr.-Ing. Dietwald

Gruehn (Institut für Raumplanung, TU Dortmund). Er wies darauf hin, dass eine wirkungsvolle Klimaanpassung trotz unsicherer Prognosen auf spezifische Entscheidungsgrundlagen angewiesen ist und die Raumplanung sich künftig verstärkt mit Fragen der Flächennutzung und Nutzungskonflikten konfrontiert sieht. Michael Gaedtke (MWME NRW) stellte die 1. Änderung des Landesentwicklungsplans NRW vor, die die Energieversorgung sowie die energie- und klimapolitischen Vorgaben der Landesregierung betrifft und für die die Öffentlichkeitsbeteiligung in Kürze beginnt. Die Energieversorgung in NRW soll neben erneuerbaren Energien auch künftig durch konventionelle Energieträger sichergestellt werden. Auf die rechtlichen Fragen der Klimaanpassung ging Dr. Susan Grotefels, Geschäftsführerin des Zentralinstituts für Raumplanung, ein. Sie zeigte auf, dass die Planungswissenschaften sich bereits verstärkt mit dem Klimawandel auseinandersetzen, die rechtliche Aufarbeitung aber noch weitgehend fehlt. Die anschließende Diskussion behandelte unter anderem den Stellenwert der konventionellen Energieträger bei der LEP-Änderung. Mit Blick auf die Diskrepanz zwischen Handlungsnotwendigkeiten und der Vielfalt zugrundeliegender Prognosen zum Klimawandel wurde darauf hingewiesen, dass, unabhängig vom konkreten Ergebnis dieser Prognosen, in jedem Fall gehandelt werden muss.

Klimaschutz und -anpassung auf städtischer und regionaler Ebene

Am Nachmittag folgten zwei Workshops. Workshop 1 befasste sich mit Klimaschutz auf städtischer Ebene. Dr. Stefan Lechtenböhrer (WI) stellte die Möglichkeiten der Stadt München vor, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2058 zu reduzieren. Am Beispiel

Wuppertals erläuterten Frank Meyer und Cordula Brendel (Stadt Wuppertal) die CO₂-Bilanz ihrer Stadt. Im Vortrag von Runrid Fox-Kämper (ILS) ging es darum, wie klimarelevante Belange in der integrierten Stadtentwicklung Berücksichtigung finden. Workshop 2 befasste sich mit Strategien der Klimaanpassung auf regionaler Ebene. Aus Sicht der Landesregierung stellte Michael Theben (MUNLV NRW) dar, dass vor allem die Regionen als „Umsetzungsebenen“ eine Schlüsselrolle inne haben. Dr. Jochen Stemplewski (Emscherregionssensschaft und Lippeverband) wies anhand des Projekts „Dynamische Anpassung regionaler Planungs- und Entwicklungsprozesse an die Auswirkungen des Klimawandels in der Emscher-Lippe-Region“ auf die Potenziale der Wasserwirtschaft zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels hin. Dr. Gérard Hutter (IÖR Dresden) machte anhand des Projekts „Regionales Klimaanpassungsprogramm für die Modellregion Dresden“ deutlich, dass Klimaanpassungsprogramme zielgruppenorientiert aufgestellt sein müssen.

Das Abschlusspodium mit Vertretern aus Politik und Praxis hatte das Thema „Klimawandel: Strategien zwischen Handlungsbedarf und Handlungswille“. Dass Kommunen und Regionen neben bekannten Maßnahmen und Instrumenten neue Wege gehen, um auf die Auswirkungen des Klimawandels zu reagieren, hat diese Konferenz verdeutlicht. Für Klimaschutz und -anpassung sind ganzheitliche, integrative und kontinuierliche Ansätze mit einer langfristigen Perspektive und flexiblen Handlungsmöglichkeiten notwendig.

Sandra Paßlick

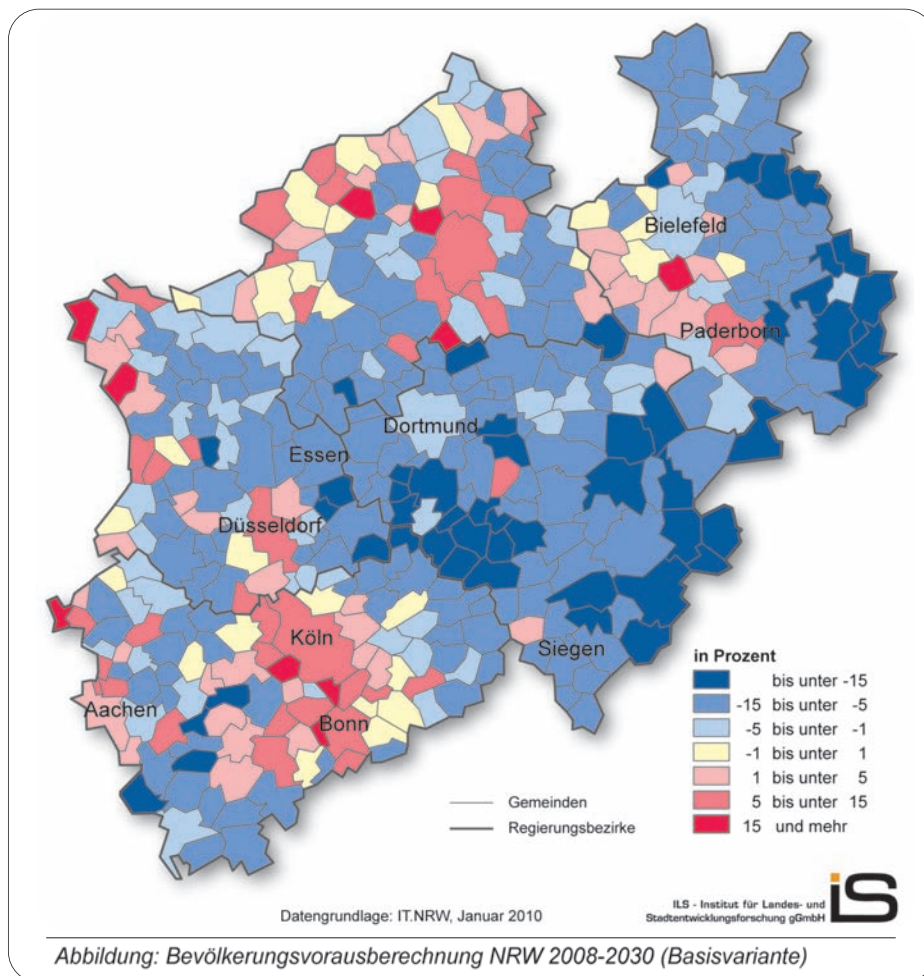
Telefon +49 (0) 231 9051-131

sandra.passlick@ils-forschung.de

Demographische Entwicklung der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen Große Differenzen

Als Statistisches Landesamt legte IT.NRW 2009 erstmals eine Modellrechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung für alle 396 Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens bis 2030 vor. Danach wird die demographische Entwicklung auf der Gemeindeebene regional sehr unterschiedlich verlaufen. Bei einer insgesamt rückläufigen Bevölkerung bis 2030 um 3,7 Prozent von 18,0 auf 17,3 Millionen lassen sich sogar erhebliche Differenzen selbst zwischen einzelnen Gemeinden eines Kreises feststellen. So liegen Gemeinden mit erwartetem Bevölkerungswachstum neben Gemeinden mit sinkender Einwohnerzahl. Darüber hinaus wird sich auch die Altersstruktur in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich entwickeln. Das ILS wird in nächster Zeit die IT.NRW-Modellrechnung für alle Gebietskörperschaften des Landes auswerten und die Ergebnisse – insbesondere anhand von Karten zu speziellen Themenstellungen wie Altersstruktur oder Jungen- und Altenquotient – aufbereiten und veröffentlichen.

Dr. Bernd Wuschansky
Tel. +49 (0) 231 9051-236
bernd.wuschansky@ils-forschung.de



Relaunch: www.mobilitaetsmanagement.nrw.de



Die Website „Transferstelle Mobilitätsmanagement“ wurde aktuell überarbeitet und geht in frischem Design an den Neustart. Unter der altbekannten Adresse www.mobilitaetsmanagement.nrw.de findet man klar strukturierte und aktualisierte Inhalte zum Themenfeld Mobilitätsmanagement. Neben dem Altbewährten enthält die Seite nun auch einen umfassenden Überblick über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte des ILS in diesem

Bereich. Das frühere Informationsnetzwerk „Wohnen plus Mobilität“ wurde ebenfalls aktualisiert und in den neuen Internetauftritt integriert. Die Transferstelle bietet grundlegende Inhalte zum Mobilitätsmanagement und stellt Informationen zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern und ihrer Umsetzung sowie weiterführende Materialien und Links zur Verfügung. Besonders berücksichtigt werden Betriebliches Mobilitätsmanagement, wohnstandortbezogenes

Mobilitätsmanagement sowie Mobilitätsmanagement in der Stadtplanung. Das ILS ist seit mehr als zehn Jahren im Bereich des Mobilitätsmanagements aktiv, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Vor diesem Hintergrund wird der Forschungsstand dieser Internetseite kontinuierlich aktualisiert und gesichert. Außerdem bietet der ILS-

Newsletter „Mobilität“, aktuelle Informationen über die neuesten Entwicklungen im Mobilitätsmanagement. Anmeldungen zum Newsletter unter: www.ils-forschung.de

Mechtild Stiewe
Tel. +49 (0) 231 9051-269
mechtild.stiewe@ils-forschung.de

Kerstin Suhl
Telefon +49 (0) 231 9051-278
kerstin.suhl@ils-forschung.de

(Kooperations-)Veranstaltungen

Veranstaltungsreihe „Die alternde Gesellschaft – Herausforderungen und Chancen /Erfahrungen und Entwicklungen aus der Metropole Ruhr“ (Veranstaltungsreihe des Wissenschaftsforums Ruhr e.V. im Rahmen „Ruhr 2010 – Kulturhauptstadt Europa“. Das ILS ist Mitglied des Wissenschaftsforums und an vielen Veranstaltungen beteiligt:

19. April 2010 14.00 Uhr, Bochum, Europäisches Bildungszentrum der Wohnungswirtschaft: **„Demographische Anforderungen an das Wohnen der Zukunft im Ruhrgebiet“**

17. Mai 2010 14.00 Uhr, Essen, Zentrum für Türkeistudien: **„Migration und Alter“** (weitere Informationen s. Seiten 8/9)

21. April 2010 Recklinghausen
„Demographischer Wandel und die Folgen für die Siedlungsstruktur“ In Kooperation: NUA: Natur- und Umweltschutzakademie NRW, ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

21. April, 27. April, 08. Juni, 29. Juni 2010
Städtebauliches Kolloquium Sommersemester 2010
„Stadt und Kultur“, TU Dortmund

ILS-Kolloquien Sommersemester 2010

jeweils 16.00 Uhr, ILS Dortmund

20. April 2010 Thema **„Multiperspektivische Quartiersforschung“**,
„Neighbourhood Trek: Konzepte der Quartiersforschung im Überblick“

4. Mai 2010 **„Gebaute Quartiere – städtebauliche und ökonomische Zugänge“**

18. Mai 2010 **„Sozialräume im Stadtquartier: Analyse und Praxis von Prozessen der Sozialraumorganisation“**

01. Juni 2010 **„Architekturtheorie und Quartiersentwicklung – Theoriemodelle“**
(weitere Informationen zu allen Kolloquien s. Seite 6)

06. – 11. Juni 2010 **Sommerakademie RUHR.2010** „Das Ruhrgebiet in Europa“
TU Dortmund, Fakultät Raumplanung
(weitere Informationen s. Seiten 8/9)

18. Juli 2010 **Still-Leben-Ruhrgebiet**
Ruhrschnellweg (weitere Informationen s. Seiten 8/9)

Weitere Informationen unter: www.ils-forschung.de/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber und Verlag:
ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 – 24, 44135 Dortmund
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund
Telefon +49 (0) 231 90 51-0
Fax +49 (0) 231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Redaktion: Gabriele Farr-Rolf (v.i.S.d.P.),
Renate Gervink, Sabine Weck

ISSN 1867-6790

Layout: Helm & Wienand, Dortmund
Litho: Jutta Busch, ILS
Fotonachweis: Globus, Hamburg (S. 2);
Frank Betker (S. 4); Jutta Busch (S. 5);
Holger Kanschik (S. 10);
Thorsten Fabricius (Screenshots, S. 11)
Druck: Joussen + Gocke, Dortmund
Auflage: 5.000, Dortmund
ILS gGmbH 2010; alle Rechte vorbehalten

Ausgabe 1/10, März 2010

**ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung**
Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



„Perspektive Stadt“
Hrsg.: Rainer Danielzyk,
Franz Pesch, Heinrich
Sahnen, Sigurd Trommer;
Klartext-Verlag Essen,
ISBN: 978-3-8375-0256-5,
304 Seiten, zahlreiche Abb.,
24,95 Euro
Inhalte s. S. 7



ILS-Forschung 1/10
„Demographischer Wandel in NRW“
Hrsg. ILS, Dortmund 2010
(nun auch digital, als
entgeltfreies E-Book)



ILS-Forschung 2/10
„Leben im Passivhaus“
Baukonstruktion, Baukosten,
Energieverbrauch,
Bewohnererfahrungen,
Hrsg. ILS, Dortmund 2010,
(nun auch digital, als
entgeltfreies E-Book)



ILS-Forschung 3/10
**„Nachhaltige Verkehrs-
politik – Akteure und
Prozesse“** – Ein Leitfaden,
Hrsg. ILS, Dortmund 2010
(nun auch digital, als
entgeltfreies E-Book)



**ILS-Forschungsprogramm
2010/2011**
Hrsg. ILS,
Dortmund 2010,
entgeltfreies E-Book



TRENDS 3/09
**„Freizeitgroßeinrichtungen
im Fokus: Forschungser-
gebnisse zu ausgewählten
Einrichtungstypen und
dem Konkretisierungs-
beispiel Multiplexkino“**
in Nordrhein Westfalen
und der Metropolregion
Rhein-Ruhr,
Autor: Dr. Hans-Jürgen
Ulbert, Hrsg. ILS,
Dortmund 2009

Hinweis: Das ILS hat den Büchershop aufgelöst.
Unsere Veröffentlichungen finden Sie auf der Website
www.ils-forschung.de/Publikationen